



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und
Nieder-Teutschland**

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, [ca. 1690]

Amsterdam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

Amoneburg. Sachsenburg.

Amorbach.

Amorbach/ oder Amerbach/ in dem Oden-
wald/ oder nicht weit davon/ an dem Flusß
Mud/ nahend Miltenberg/ und Thüren ge-
legen/ alda An. 734. ein Kloster gestiftet
worden/ dessen erster Abt Amor gebeissen/
und hat hernach ein Edelmann/ Conrad von
Thurn genannt/ auch ein Städtlein bey sol-
chem Kloster 1253. gebauet. An. 1642. den
31. Decemb. Hat sich allhier des Nachts ein
ungewöhnlich grosser Stern/ in einem rothen
Ring eingesasset/ sehen lassen/ von welchem
nicht weit ein liechter und helleuchtender
Stern gestanden/ so den grossen aus dem
Ring getrieben/ welches die Bürger des Orts
mit grosser Verwunderung angesehen.

Amsterdam.

Amsterdam ist eine Stadt in den freybe-
vereinigten Provinzen/ welch gegenwärtig
wegen des Reichthums/ Kauffhandels und
Schiffahrt/ schönen Gassen/ und Burgwal-
len/ oder ausgemauerten Wasser- Gräben/
und dero selben lustigen Wohnungen kaum
einer andern Stadt/ die in der Welt ist/ wei-
chen oder etwas nachgeben wird. Sie ist
gelegen an dem Strom/ und hat den Namen/
wie man erzählt/ von einem Castell/ welches
vor langen Zeiten hat an die Erren von Am-
stel gehörte/ als welchen dieser Platz auch zu-
stünde/ allwo im Anfang nur etliche wenige
Fischerleute wohneten; allein nach der Hand/
als er zunahme/ erlangte er viel Vor-Rechte

und Freyheiten von den Grafen von Holland/ und wurde also unter Favor der Vergünstigung-Briefe zu einem bequemen Ort und Stadt gemacht. Nachdem hernach diese Stadt mir der Zeit mächtig zugenumen hat- te, wurde sie mit einer vexten Mauer umb- schlossen/ und nach der heutigen Kriegs-Bau- Kunst verstärcket. Die nette Strassen und Weege sind sehr breit und accordiren wol miteinander: und dieweil die Stadt im nie- drigen in einem morastigen Grund liget / so hat man das Wasser durch alle vornehmste Burg-Wälle oder gemaurte Gräben der Stadt geleitet. Der Amstel-Strom lauffet durch die Stadt hin/ und geschiehet sein Ein- lauff durch eine wolgemachte steinerne Brü- cke von 11. Schwingbögen ; u. ist diese Brücke dergestalt gebauet / daß sie auch zugleich ei- nen Theil des Walles und der Vestung ma- chet ; ihre Breite ist von 26. Schritten. Die ganze Stadt steht auf Holz-Pfälern von hohen Dannenbäumen / und werden diese gleich unter sich in die Erde oder Morast so dicht becheinander eingeschlagen und getrie- ben/ daß man mit Gewalt nichts mehr sollte könner darzwischen hinein kriegen/ durch die- ses Mittel bauen sie Häuser in die See/ und legen Grundveste hinein / welche die grösse- sten Gebäude ertragen mögen. Die Stadt wird in die Alte und Neue Seite getheilet : In Alt Amsterdam/ oder auf der alten Sei- ten/ so gegen Morgen gelegen/ siehet die alte Pfarrkirche/de oude Kerk genannt / so sonst Anfangs

Anfangs S. Johann dem Täuffer und dem Bisch. Nicolao zu Ehren geweyhet worden. Es ist auch in diesem Theil, am Ende der Krautgassen gegen Mitternacht, S. Olai-Kirchlein und daben eine Capelle, auf Art des Tempels zu Jerusalem mit dem Grabe Christi gebauet: Item S. Peters-Kirche / 3. Manns- und 13. Frauen Klöster, die aber iko zu anderm Gebrauch angewendet werden.

Auf der neuen Seiten ist eine sehr schöne Pfarr-Kirche, so man unter die vornehmste in Europa zehlet, und daran man fast hundert Jahr gebauet hat, ware der H. Jungfrauen Marien und S. Catharin zu Ehren geweyhet, ist wird sie die Neue, oder Nieuwe Kerck genannt. So ist auch die Kirche, der heilige Statt, oder heilige Stadt, genennet, so viel kleiner als die Obere, aber künstlich gebauet, und sehr hell. Ferner ist da S. Jacobs-Kirch: Item 4. Nonnen-Klöster, aus denen das zu S. Lucia zum Wäisen- oder Findel-Haus oder het Weeshuys (deren biszweilen bey 500, auf welche jährlich bey die 6000. fl. gehen sollen) und das zu St. Clara zum Zucht-Haus der Männer, An. 1595. geordnet worden, wird insgemein het Luchthuys; gleich wie das Zucht-Haus für die Weibs-Personen auf der alten Seiten het Spinhuys genannt, daselbst vor Zeiten 2. Frauen-Klöster gewesen sind. Besagtes Männer Zucht-Haus hat inwendig einen gevierdeten grossen Hof; unten und oben herumb sind Cellen und Kamern. Im Hofe steht auf einer steinernen

Edul ein Bild/ das in der rechten Hand eine
Geisse/in der Linken aber 2. Fessel von Eisen
hat. Vor solchen Seulen züchtiget man die
Gesellen. Es ist da ein starker langer Bock/
so fornien erhöhet/ und also gemacht/ daß
man den Kopf und halben Leib durchstechen
und so dann zumachen kan. Vorne werden
dem/ so man geiseln will die Hände angebun-
den. Nächst an diesem Raspelhuys/ oder
Zucht-Haus/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch
mit einem vierreckten Hof/ darinn um und
um kleine Kämmerlein sind/ und in jedem ein
Bett und Tischlein. Diejenige/ so dahin kom-
men/ dörfsen nicht arbeiten/ wie andere/ son-
dern man zahlet die Kost für sie/ als die gemei-
niglich vornehmer Leute Kinder sind. Es ste-
het über dem gedachten Zucht-Haus: Virtu-
tis est domare, quæ cuncti pavent. Es hat
allhier ferner auch ein grosses Spital für die
Arme: Item ein Haus für die alte erlebte
Leute/ so nichts mehr gewinnen können/
Manns und Weibspersonen/ so ein schöner
Palast/ Het Mannenhuyß genannt/ samt
zweyen Gärten: Item ein Kranken-Haus für
Frembde/ so sie het Gasthuys nennen: Item
eins für die Unsinngige/ Dolhuys genannt.
Über diese Gottes-Häuser ist ein absonderli-
cher Palast/ Sint Joris-Hof/ oder Aula D.
Georgii genannt/ darinn alte Eheleute um
ein getinges Geld auf einmal ihnen Pfün-
den auf ihr Lebenlang erkauffen. Von weltli-
chen Gebäuden ist das Rath-Haus/ mit seinen
unterschiedlichen Zimmern/ auf der neuen
Seiten

Seiten zu besichtigen; Item das Waaghauß/
oder de Waegh/ das Zeug-Haus / die Schüß-
ken-Gärten/ so sie Dölen nennen / das Ost-
Indianische - Haus/ so gross ist/ und viel
Schütt-Böden hat / das West-Indianische-
Haus/ item das Kauff-Haus odes Börs; die
Glass-Hütten in der Stadt / darinn grosse
Bier-Gläser/ und dergleichen gemacht / und
in Indien verschickt werden : Des Prinzen
Hof/ der Admiralität Haus / die Redners-
Kammer/oder Rhetorum Camera, alda in
Niederländischer Sprache Comödien und
Tragödien in Versen oder ohne dieselbe ge-
halten werden : Der Wundärzt Auditorium;
de Mannisten Bruylust oder t' Huys tei-
neluß/ darinn man täglich eine herrliche Mu-
sic hö-ren/ und allerley Instrumenta Musica,
so sonst nicht gemein sind/ sehen kan/ Colle-
gium der Studirenden Jugend. ic.

Es sollen die von Amsterdam den Brauch
haben/ nur leere silberne Kannen aufzustel-
len/ wann sie einem den Wein verehren wol-
len/ weil eine Zeit einem hohen Potentaten
in silbernen Kannen der Wein verehret wor-
den/ der dieselben samt dem Wein behalten
haben solle / daher sie jetzt die Kannen wie-
der hinweg nehmen / und dafür die Auslö-
sung thun sollen. An. 1650. thäte allhier das
Wasser sehr grossen Schaden. An. 1652. ist
das alte Rath-Haus in dreien Stunden ganz
abgebronnen. An. 1673. thäte das Feuer
abermals allhier sehr grossen Schaden. An.
1674. und 1675. grassirten erschrockliche

B v Sturm

Sturm - Winde / und Donner - und Hagel-
Wetter/ daß sich jederman ersechte/ und den
jüngsten Tag vermutete. An. 1682, den 8.
Aug. Predigte allhier in der Suder - Kirche/
bei Versammlung vieler 1000. Menschen/ ein
gewesner Jüdischer Rabbi.

Andelfingen.

Andelfingen ist eine Burg und herrlicher
Flecken/ ligt zwischen Winterthur und
Schaff-Hausen/ auf der Straß/ und der lin-
ken Seiten der Tur/ samt einer besondern
Herrschafft/ so die Stadt Zürich An. 1437.
von Beringern von Landenberg erkauffet hat.

Anden.

Anden/ Andenna/ ligt in der Graffschafft
Namur/ an der Maas/ zwischen Namur
und Hun/ ist ein grosser ansehnlicher Ort/ all-
wo ein uraltes höchst - beruffnes adeliches
Stiftt sich befindet/ darinnen 32. Jungfrau-
en/ so sich verheyrathen mögen/ und 10. Chor-
Herren/ so den gedachten Jungfrauen in
geistlichen Sachen bedienet sind/ sich aufhal-
ten. Solches Collegium hat die h. Begga/
des alten Pipini/ Haus - Meners in Frank-
reich Tochter/ und des Ansegisi Gemalin an-
geordnet. Es wollen ihrer viel/ daß die Beg-
ginnen oder Beguinen/ oder solche Kloster-
Jungfrauen/ so sich verheyrathen mögen/ un-
deren es gar viel in Niederland gibt/ von der
obgemelten Herzogin Begga ihren Namen
tragen. Hergegen auch theils sind/ so solchen
von Lamperto Beguio/ einem frommen Lüt-
zischen Priester/ der ums Jahr 1170. gele-
bet/ herführen.

Anders.